RM von Heynitz begründet den Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 15.10.2013.

BOAR Kramer verweist auf die in der Sitzungsvorlage dargestellten Zahlen der Kinder im Plangebiet.

StA Kilian berichtet, dass der Jugendkoordinator versucht habe die Jugendlichen im Gebiet zu beteiligen. Zwei Versuche mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen, blieben erfolglos, so dass es hier zu keinem Austausch kommen konnte.

BOAR Kramer erläutert an Hand einer Folie um welche Fläche es sich bei der Fläche des Kinderspielplatzes handelt. Diese Fläche ist nicht im Besitz der Stadt, sondern müsste vom Investor zurückgekauft werden.

RM Kloß spricht sich für eine Überplanung der ca. 1.700 qm großen Fläche, angrenzend an die Fläche der Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH (GPS-Fläche) aus, da neben den 50 im Plangebiet wohnenden Kindern und den 100 Kindern aus der Einrichtung auch noch Kinder ins Plangebiet ziehen werden. Somit werde der zusätzliche Spielplatz benötigt.

RM Thiesing gibt zu bedenken, dass eine öffentliche Spielplatzfläche zwingend notwendig sein könnte, wenn die Spielplatzfläche der Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH (GPS) durch deren eigene Kinder ausgelastet ist und die GPS die Türen des Spielplatzes für andere Kinder verschließt. Die Fläche der Pumpstation sei für ihn kein reeller Ersatz.

Auch nach Ansicht von RM von Heynitz dürfe die Kinderfreundlichkeit nicht vergessen werden. An dieser Stelle sei ein Kinderspielplatz aus seiner Sicht extrem wichtig.

BOAR Kramer schlägt einen anderen Standort für einen Kinderspielplatz, zum Beispiel im Nord-Osten des Plangebietes vor. Da der Kinderspielplatz mit einem Zaun eingefriedet würde, wäre die Straße kein Problem.

RM Kloß spricht sich für das Grundstück neben dem des bestehenden Kinderspielplatzes aus, um die Integration zu fördern.

BOAR Kramer gibt zu bedenken, dass es nicht reicht eine Fläche „Spielplatz“ zu beordnen, sondern der Investor muss die Fläche auch verkaufen wollen.

RM Vehoff spricht sich dafür aus, mit dem Investor zu sprechen, ob und für welchen Preis er die Flächen an die Stadt verkaufen würde.

Auch RM von Heynitz spricht sich dafür aus, an den Investor heranzutreten, um einen Konsens zu schaffen.

RM Labeschautzki schließt sich seinen Vorrednern an.

RM Thiesing merkt an, dass ja lediglich aufgrund der Tatsache, dass das Grundstück nicht beordnet ist, dort die Möglichkeit besteht zu bauen. Als es noch Pflicht war im Wohngebiet einen öffentlichen Spielplatz vorzuhalten, gab es hierüber gar keine Diskussion.

BOAR Kramer berichtet, dass er bereits im Vorfeld mit dem Investor über einen eventuellen Verkauf der Fläche gesprochen habe. Der Investor signalisiert grundsätzlich Bereitschaft zum Verkauf.

RM Fischer regt an, ob nicht gegebenenfalls ein Tausch der Grundstücke mit dem Grundstück des Pumpwerkes stattfinden kann.

BOAR Kramer erläutert, dass das Grundstück des Pumpwerkes, welches die Stadt vom Bund übertragen bekommt, im städtischen Besitz verbleiben muss.

Herr Mosebach regt an, ob nicht auch die Hälfte des Grundstückes für den Kinderspielplatz ausreichend wäre.

Frau Wilbers meldet sich aus dem Publikum und erläutert, dass der nördliche Teil der ca. 1.700 qm großen Fläche mit Bäumen bewachsen ist. Sie favorisiere daher den südlichen Teil der Fläche.

RM Thiesing merkt an, dass wenn der Ausschuss die Überplanung als Spielplatzfläche beschließt, dann kann der Investor dort nicht mehr bauen. Er kann höchstens sagen, dass der die Fläche nicht verkaufen möchte.

RM von Heynitz spricht sich für die Überplanung der gesamten Fläche aus.

RM Thiesing erkundigt sich, wieso auf denen im Planvorentwurf dargestellten weißen Flächen kein Baum festgesetzt wurde.

Herr Mosebach erläutert, dass die Bäume, in den Bereichen in denen Häuser entstehen sollen, überplant seien. Die Bäume werden jedoch kompensiert.

RM Labeschautzki stellt sich die Frage, wie viel Geld der Investor wohl für die ca. 1.700 qm große Fläche haben möchte. Er gibt zu bedenken, dass die Fläche für einen Kinderspielplatz eine gewaltig große Fläche ist.

Auf Nachfrage von RM Schwitters wird ihr erläutert, dass die Bäume im Gebiet bislang nicht festgesetzt sind, da das Gebiet noch nicht beordnet ist.

BOAR Kramer führt aus, dass eine Spielplatzfläche festgesetzt werden kann, der zu zahlende Preis vom Investor erfragt werden kann, der Investor aber letztendlich entscheidet, ob er verkauft oder nicht. BOAR Kramer gibt zu bedenken, dass die Stadt im Falle des Spielplatzes Spielgeräte kaufen und auch die Pflege und Instandhaltung sicherstellen muss. Das Grundstück im nördlichen Teil sei zudem mit hohen Erschließungskosten (Regenwasserkanal und Schmutzwasserkanal) verbunden. Diese Kosten müssen auch im Auge behalten werden.

RM Fischer entgegnet, dass aus seiner Sicht nun Gespräche mit dem Eigentümer geführt werden müssen, da der Spielplatz an dieser Stelle benötigt werde. Der Spielplatz solle an den vorhandenen Spielplatz angrenzen. Eine Überplanung als Spielplatzfläche solle stattfinden. Nach seiner Kostenschätzung kämen für die Einrichtung des Spielplatzes ca. 100.000,00 € auf die Stadt zu.

Der Planungsausschuss stimmt mit 8 Ja-Stimmen und einer Gegenstimme für den Beschlussvorschlag.